

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	02.12.2014

Enttäuschte Erwartungen an ein professionelles Baustellenmanagement

hier: Anfrage der FDP-Fraktion aus der Sitzung des Verkehrsausschusses am 28.10.2014, TOP 1.1

Text der Anfrage:

„Offensichtlich hat der von den städtischen Verkehrsplanern kürzlich angesetzte Stresstest einer Sperrung der Komödienstraße in Richtung Dom vor einem Feiertag sehr schnell zu der Erkenntnis geführt, dass dadurch keine Entlastung des Verkehrs rund um den Dom, sondern eine akute Verschlimmerung der Situation herbeigeführt wurde. Außerdem berichtete die Presse von einer Kapazitätseinengung des Rheinufertunnels um 2/3 während der Orgatec. In beiden Fällen war die Kommunikation gegenüber Politik und Öffentlichkeit gleich Null. Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln bitte daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Nach welchen Kriterien wurde die versuchsweise Sperrung der Komödienstraße inhaltlich und terminlich geplant?
2. Warum wurden die Baumaßnahmen im Rheinufertunnel nicht auf einen günstigeren Zeitraum außerhalb der Messezeiten verlegt?
3. Warum wurden beide Maßnahmen nicht gegenüber Politik und Öffentlichkeit kommuniziert?
4. Inwieweit war der städtische Baustellenkoordinator in diese Prozesse eingebunden?
5. Wie will die Verwaltung sicherstellen, dass die an sie gerichteten Erwartungen für ein professionelles Baustellenmanagement endlich erfüllt werden?“

Antwort der Verwaltung:

Zu Frage 1:

Durch die getroffenen Maßnahmen reagierte die Verwaltung auf die Erfahrungen zur Verkehrssituation im Domumfeld aus Ende September 2014 und dem zu erwartenden hohen Verkehrsaufkommen am Wochenende 03. bis 05. Oktober 2014. Es wurde zum einen angestrebt, ungerechtfertigt in die Tiefgarage Dom abbiegende Fahrzeuge im Ein- und Auffahrtsbereich zur Tiefgarage zu unterbinden, indem zwischen den beiden Richtungsfahrbahnen der Trankgasse ein provisorischer Kunststoffbordstein aufgedübelt wurde, um damit das verbotene Linksein- bzw. Linksausbiegen zu erschweren. Zum anderen wurde zur Entlastung der Trankgasse im Bereich der Tiefgaragenzufahrt der Durchgangsverkehr herausgenommen. Hierzu wurde die Verkehrsführung in der Komödienstraße zwischen der Marzellenstraße und der Tunisstraße so verändert, dass sie nur Richtung stadtauswärts befahrbar war. Diese Maßnahmen wurden mit einer sehr kurzen (ein bis zwei Tage) Vorlaufzeit realisiert, um

bereits an dem sehr verkehrsreichen Wochenende zu wirken. Eine Information der Öffentlichkeit konnte damit nur noch über den Verkehrskalender der Stadt Köln erfolgen.

Zu Frage 2:

Bei der Baumaßnahme im Rheinufertunnel handelt es sich um die Instandsetzung der Schachtabdeckungen, die zwingend aus Verkehrssicherungsgründen erforderlich war. Eine Verlegung außerhalb der Messezeiten ließ sich leider nicht realisieren. Um den Verkehrseinfluss der Maßnahmen entgegenzuwirken, wurden die Bauarbeiten durch die Intervention der Fachverwaltung in die Nachtstunden verlegt.

Zu Frage 3:

Die Maßnahmen wurden inhaltlich über den Verkehrskalender der Stadt Köln kommuniziert.

Zu Frage 4:

Die Maßnahme im Rheinufertunnel wurde innerhalb des Bereiches Baustellenmanagement beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik verkehrsrechtlich genehmigt. Die Maßnahmen zu Frage 1 erfolgten durch das Amt für Straßen und Verkehrstechnik als Maßnahmen des Verkehrsmanagements und nicht im Bereich der Baustellenkoordination.

Zu Frage 5:

Ab April 2014 wurde durch umfangreiche organisatorische Maßnahmen der Bereich Baustellenmanagement beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik installiert. Das Baustellenmanagement zielt auf eine stadtverträgliche Umsetzung der erforderlichen Baumaßnahmen in Köln. Hierbei wurden auch die Bereiche Koordination von Baumaßnahmen, Überprüfung der erteilten Verkehrsgenehmigungen und die Sanktionsmöglichkeiten intensiviert. Seit Oktober 2014 steht der Baustellenkontrolldienst mit sechs Mitarbeiter/-innen zur Verfügung, der alle Baumaßnahmen auf dem mobilitätsrelevanten Netz hinsichtlich der Ausführung und auch der verkehrlichen Auswirkungen permanent prüft. In den relevanten Arbeitskreisen zur Koordination von Straßenbaumaßnahmen in Köln und im regionalen Umfeld werden in Zusammenarbeit mit dem Baustellenmanagement die beabsichtigten Maßnahmen abgestimmt und im Hinblick auf die mögliche Umsetzung geprüft. Hierbei stehen die Faktoren zur Mobilitätserhaltung im zentralen Fokus. Grundlage der Koordinierung ist hierbei die frühzeitige Erfassung der relevanten Großprojekte, u. a. auch auf der Regionalplattform mobil-im-rheinland. Durch die enge Abstimmung mit den Prozessbeteiligten wird eine optimale Umsetzungsvariante abgesichert.

Die enge Begleitung der Umsetzung und eine kritische Betrachtung der Ergebnisse ermöglichen es, auch in der Realisation erkennbare, umsetzungsfähige Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation unmittelbar zu treffen.

gez. Höing